Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Haken, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr. 115 — Mittwoch, den 18. Mai 1938 — 3. Jahrgang

Wohnungspolitik im Dritten Reich

Reichsarbeitsminister Franz Seldte sprach in Wien

Wien, 17. Mai. Reichsarbeitsminister Franz Seldte sprach auf Einladung des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und der übrigen Spitzenverbände der Bauwirtschaft und des Wohnungswesens in Wien über die Siedlungs- und Wohnungspolitik der Reichsregierung.

Auf dem Gebiete des Wohnungswesens habe, so sagte der Minister u. a., die Regierung Adolf Hitler ein besonders trauriges Erbe vorgefunden. Wohnungsnot, größte Arbeitslosigkeit unter den Bauarbeitern, eine ausgeblutete Bauwirtschaft und ein notleidender Hausbesitz — so habe der Baumarkt ausgesehen. Es galt zunächst im Jahre 1933 die Bauwirtschaft mit den Mitteln anzukurbeln, die den schnellsten Erfolg versprochen hätten. So sei damals eine Gebäudeinstandsetzungsaktion eingeleitet und neuer Wohnraum durch Wohnungsteilung und Umbau leerstehender gewerblicher Räume in Wohnungen geschaffen worden. Allmählich sei daneben die Neubautätigkeit belebt und zielbewußt nach sozialen und siedlungspolitischen Grundsätzen ausgerichtet worden. Jetzt habe die Parole geheißen, Arbeiterwohnstätten zu bauen und dem Arbeiter ein Wohnen zu ermöglichen, das seiner Menschenwürde und seiner Leistung für Volk und Staat entspreche. Dabei hätte man davon ausgehen müssen, daß der Preis für die Wohnung im Arbeiterhaushalt mit den größten Ausgabeposten darstelle und nicht mehr als ein Fünftel, allerhöchstens ein Viertel des Gesamteinkommens der Familie ausmachen dürfe. Deshalb habe die Wohnungspolitik des Dritten Reiches die Kleinsiedlung in die vorderste Front gestellt.

Freilich, so führte der Minister weiter aus, sei mit der Kleinsiedlung das soziale Wohnungsproblem nicht zu meistern. Nicht alle Familien seien für eine Siedlung geeignet. Deswegen würden im Reich in stets wachsender Zahl auch Volkswohnungen, d. h. billige, aber dauerhafte Mietwohnungen errichtet, und zwar vorwiegend im Flachbau mit Gartenland. Dem Landarbeiterwohnungsbau lasse die Reichsregierung besondere Fürsorge angedeihen, da in den schlechten Wohnverhältnissen für die Landarbeiter eine der Hauptursachen der Landflucht liege.

Die Reichsregierung habe bewußt auf eine Finanzierung mit nur öffentlichen Mitteln verzichtet. Sie sähe vielmehr den Wohnungsbau als eine Aufgabe an, die mit vorwiegend wirtschaftlichen Mitteln zu lösen sei, wobei allerdings der Staat durch Aufsicht und Lenkung dafür Sorge trage, daß sich der Wohnungsbau nach den Erfordernissen des Gemeinwohls ausrichte. Beim Landarbeiterwohnungsbau allerdings gebe das Reich auch verlorene Zuschüsse, um die Lasten für den Landarbeiter tragbar zu machen. Darüber hinaus sei in dem Reichsbürgschaftsverfahren ein Instrument geschaffen worden, mit dem ganz allgemein Wohnungen, soweit sie bestimmten Voraussetzungen entsprechen und soweit sie für die minderbemittelte Bevölkerung geeignet seien, finanziert werden können. Endlich seien auch nicht die Steuerbefreiungen zu vergessen, die im Altreich alle neugebauten Arbeiterwohnstätten auf mindestens 20 Jahre praktisch von allen Grundsteuern befreien. Der Minister wies dabei auch auf die Gesetze hin, durch die die Planmäßigkeit im Wohnungs- und Siedlungswesen gesichert und der Bodenspekulation und der wilden Siedelei vorgebeugt werden solle.

Mit Befriedigung könne man feststellen, daß die Neubautätigkeit seit 1933 von Jahr zu Jahr gestiegen sei. Nicht weniger als rund 1,4 Millionen neue Wohnungen seien seit der Machtübernahme geschaffen worden.

Zum Schluß seines Vortrages streifte der Reichsarbeitsminister dann noch die besonderen Aufgaben, die aus der Heimkehr Oesterreichs ins Reich erwachsen seien. In Oesterreich seien im Verhältnis zum Altreich noch nicht halb soviel neue Wohnungen und Siedlungen geschaffen worden wie im Reich. Deshalb sei hier ein furchtbares Wohnungselend und eine große Wohnungsnot entstanden. Diese Zustände bedürften dringend der Abhilfe. Daher würden die im Reiche durchgeführten Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot auch auf Oesterreich ausgedehnt werden. Zur Beseitigung der schlimmsten Elendswohnungen werde eine Sonderaktion in die Wege geleitet.

Belgien braucht eine starke Regierung

Ministerpräsident Spaak fordert Reform des demokratischen Systems

Brüssel, 17. Mai. Der neue belgische Ministerpräsident Spaak gab am Dienstag vor der Kammer und dem Senat die mit Spannung erwartete Regierungserklärung ab.

Einleitend erklärte Spaak, daß die Demokratie reformiert werden müsse. Die öffentliche Meinung erwarte eine starke Regierung, die mutig ihre Verantwortungen übernehme. Belgien sehe sich dem Problem gegenüber, seine staatlichen Einrichtungen zu erneuern. Für die Regierung müsse eine gewisse Stabilität geschaffen werden, die zu einem energischen Vorgehen unerläßlich sei. Für das Parlament müßten bessere Arbeitsmethoden geschaffen werden. Was die Presse betreffe, die in letzter Zeit gewisse Mißbräuche gezeigt habe, so müßten die gesetzlichen Bestimmungen abgeändert werden. Spaak betonte, daß die Durchführung dieser Reformen möglicherweise eine Revision der belgischen Verfassung mit sich bringen werde.

Der Ministerpräsident ging dann auf das Sprachenproblem ein, das in der letzten Zeit dem belgischen Volke große Soraen bereitet habe. Die Regierung wünsche, daß die Sprachengesetze vollkommen und loyal eingehalten würden und werde zu diesem Zweck notfalls Strafmaßnahmen ergreifen.

Anschließend kam Spaak auf das wichtige Problem der belgischen Finanzlage zu sprechen. Die Regierung verpflichte sich, das Gleichgewicht des Haushaltes unter allen Umständen herzustellen, und zwar sowohl mittels des Haushaltes 1938 wie des nächstjährigen Haushaltes. Im Zusammenhang mit der Sanierung der belgischen Finanzen müsse das gesamte belgische Finanzsystem reformiert werden.

Zur Wirtschaftspolitik sagte Spaak, daß die neue Regierung die Parole „Es muß gearbeitet werden", auf ihr Banner schreiben werde. In dieser Hinsicht werde man zunächst die unerläßlichen öffentlichen Arbeiten berücksichtigen, insbesondere den Bau von Straßen, Schulen und Krankenhäusern, ferner die Entwicklung des Schiffsbaues und der Fischerei, die Modernisierung der Eisenbahnen und die Organisation der Luftabwehr. Auf dem Wege der Anleihen und durch andere Mittel könnten die hierfür nötigen Beträge aufgebracht werden.

Hinsichtlich der Sozialpolitik erklärte Spaak, daß in erster Linie der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen werde.

Spaak erklärte dann, daß seine Regierung es nicht für nötig erachte, auf ihre außenpolitische Stellungnahme ausführlicher einzugehen. Sie habe die Absicht, auf diesem Gebiete den Grundsätzen treu zu bleiben, die die vorhergehende Regierung eingehalten habe. Dasselbe treffe für die Militär- und Kolonialpolitik zu. — Abschließend erklärte Spaak, die neue Regierung betrachte sich als eine Regierung der nationalen Einigung, der Verteidigung der belgischen Einrichtungen und des wirtschaftlichen Wiederaufbaus.

Die Regierungserklärung Spaaks wurde von der Mehrzahl aller Abgeordneten der Kammer und des Senats mit Beifall aufgenommen.

Im Senat kam es zu einem größeren Zwischenfall, als Spaak seine Regierungserklärung auf französisch verlesen wollte. Der nationalflämische Senator van Dieren forderte, daß die Erklärung zuerst in flämischer Sprache verlesen werden sollte. Die Mehrheit des Senats sprach sich jedoch gegen dieses Verlangen aus. Die gesamte nationalflämische Fraktion verließ daraufhin den Sitzungssaal und blieb dem Vortrag der Regierungserklärung fern.

Bonnet berichtet im Ministerrat

Außenpolitische Fragen im Vordergrund - Die Rüstungsanleihe abgeschlossen

Paris, 17. Mai. Die französische Regierung ist am Dienstagvormittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammengetreten und hat in der Sitzung zunächst angesichts des günstigen Ergebnisses der Rüstungsanleihe die sofortige Schließung der Zeichnungsliste beschlossen. Außenminister Bonnet erstattete sodann Bericht über die außenpolitische Lage, insbesondere über die Genfer Tagung und den Stand der französisch-italienischen Besprechungen.

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Daladier in seiner Eigenschaft als Kriegsminister wurde der Divisionsgeneral Buhrer zum Generalstabschef für die in den Kolonien liegenden Truppen ernannt und gleichzeitig in den Obersten Kriegsrat berufen, ebenso wie die Divisionsgeneräle Huntziger und Garchery. Ministerpräsident Daladier hat gleichfalls in seiner Eigenschaft als Kriegs- und Landesverteidigungsminister ein Dekret zur Annahme gebracht, wonach der Kolonialminister an den Sitzungen des Ständigen Landesverteidigungsausschusses teilnehmen soll, wenn Angelegenheiten der Verteidigung der Kolonien zur Behandlung stehen.

Wie ferner im Zusammenhang mit der Rüstungsanleihe bekanntgegeben wird, ist vorläufig nicht beabsichtigt, eine neue Tranche dieser Anleihe aufzulegen.

Im Anschluß an den Ministerrat verlautet, daß der größte Teil der zweistündigen Beratungen dem Bericht des Außenministers Bonnet gewidmet war, der sich mit der kürzlichen Ratstagung der Liga und den hauptsächlichen außenpolitischen Fragen, besonders mit der Tschechoslowakei und den französisch-italienischen Verhandlungen, befaßte. „In Anbetracht dessen, daß die Verhandlungen erst vor drei Wochen begonnen worden seien, hätten sie noch kein positives Ergebnis haben können".

In gut unterrichteten Kreisen erklärt man weiter, daß die kürzliche Rede des italienischen Regierungschefs in Genua offensichtlich auch vom Ministerrat besprochen wurde und daß der französische Geschäftsträger in Rom die „Ueberraschung zum Ausdruck bringen werde, die die Rede des Duce in den französischen politischen Kreisen hervorgerufen habe". Weiter verlautet, daß der Ministerrat sich einmütig zu dem englischen Schritt hinsichtlich der Minderheitenfrage in der Tschechoslowakei beglückwünscht habe. Die französische Regierung werde mit allen ihren Kräften das englische Kabinett unterstützen, das sich zur Zeit bemühe, ein Kompromiß zu finden, um dieses Problem aus dem internationalen Gebiet auszuschalten.

Autounfall Dr. Schlegelbergers

Wien, 17. Mai. Etwa um 18 Uhr verunglückte ein Kraftwagen, in dem sich Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Schlegelberger und Ministerialrat Dr. Gustav Wilke befanden. Ministerialrat Dr. Wilke wurde mit Anzeichen eines Schädelgrundbruches und anderen schweren Verletzungen, Staatssekretär Dr. Schlegelberger mit einem Schienbeinbruch und vermutlich inneren Verletzungen dem Franz-Joseph-Hospital zugeführt. — Ministerialrat Dr. Wilke ist seinen Verletzungen erlegen.

Der brasilianische Botschafter im Auswärtigen Amt

Berlin, 17. Mai. Der brasilianische Botschafter hat heute im Auswärtigen Amt einen Besuch abgestattet und eine eingehende Unterredung über die Vorgänge der letzten Zeit in Brasilien gehabt, soweit sie die deutschen Interessen besonders berühren.

In der Nähe von Treviso (Italien) explodierte ein 21-cm-Blindgänger aus dem Weltkrieg bei der Bergung. Eine Person wurde getötet und vier wurden schwer verletzt.

Del Vayos Genfer Schwindel

„Gazetta del Popolo" zu den Lügen um die italienischen Freiwilligen

Mailand, 17. Mai. Die Turiner „Gazetta del Popolo" setzt sich mit den unwahren Behauptungen des spanischen Bolschewisten del Vayo in Genf auseinander. Unter die zahlreichen Lügen, die dieser würdige Vertreter des roten Spanien am Stammtisch der Demagogien und der systematischen Lügen von sich gegeben habe, falle auch seine Behauptung, daß den 6000 Freiwilligen in der republikanischen Armee gut 100 000 bewaffnete Italiener gegenüberstünden. Del Vayo lüge und sei sich dieser Lüge auch voll bewußt. Er wisse ganz genau, daß die italienischen Legionäre in den Reihen Francos zu Beginn der großen Offensive bei Tortosa nicht mehr als 39 000 Mann zählten. Diese Zahl sei durch die Verluste der heldenhaften Divisionen noch beträchtlich vermindert worden. Seit langen Monaten hat das faschistische Italien weder einen Mann noch eine Kanone nach Spanien geschickt. Dagegen hätten die Lieferungen von Menschen und Waffen vom französischen Gebiet nach Sowjetspanien ununterbrochen angehalten. Es sei nötig, die demagogischen Behauptungen und Lügen des rotspanischen Vertreters klar und offen festzunageln.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring ist Dienstag vormittag in Begleitung von Staatssekretär Körner von seiner Oesterreichreise nach Berlin zurückgekehrt.

Der vereinigte Staatsrechts- und Justizausschuß des Abgeordnetenhauses nahm am Dienstag die beiden neuen ungarischen Sicherheitsgesetze an, die das Kabinett Imredy gleich am ersten Tage ihrer Regierungstätigkeit dem Hause zugehen ließ.



Schulheimschiff „Hans Schemm" auf großer Fahrt

Der Reichswalter des NSLB., Gauleiter Waechtler, verabschiedet in Bremen das Schulheimschiff des NSLB. „Hans Schemm" zu seiner Deutschlandfahrt 1938. Sie wird von Bremen über Münster, Köln, Mainz, Würzburg, Nürnberg und Regensburg nach Wien führen, wo das Schiff Mitte August eintreffen dürfte. (Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 17. Mai 1938, 8 Uhr.

Leicht unbeständig.

Ueber ganz Europa und dem westlichen Atlantik sind flache Tiefdruckwirbel vorhanden, die dem Wetter der nächsten Tage ein feucht-mildes Gepräge geben werden. Die in der Folge aus wechselnden Richtungen herangeführten Luftmassen haben nur wenig Energieunterschied, so daß es zeitweise zu Aufheiterungen kommen wird.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, 18. Mai 1938: Schwache bis mäßige um West drehende Winde, wechselnd bewölkt, leichte gewitterige Regenfälle, schwül.

Donnerstag, 19. Mai 1938: Winde um West, zeitweise aufheiternd, nicht niederschlagsfrei, schwül.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Leicht veränderlich.

NSG. „Kraft durch Freude".

innerhalb der Deutschen Arbeitsfront unternimmt demnächst folgende Fahrten:

Gaufahrt zum Internationalen Eifelrennen auf dem Nürburgring. Die Abfahrt erfolgt am 11. 6. abends und die Rückfahrt ab Adenau Sonntag spät nachmittags oder abends. Die Fahrt ab Hagen kostet RM 5,60 und enthält Fahrt, Eintrittskarte zu RM 1,10 (Schwalbenschwanz, Karussell, Wehrseifen, Quiddelbacher-Höhe) sowie ein Programmheft der Veranstaltungsfolge.

Gaufahrt zum Freizeitkongreß nach Hamburg vom 10. bis 12. 6. 38. Die Abfahrt erfolgt ab Hagen und zwar am 9. 6. abends gegen 24 Uhr. Die Rückfahrt ab Hamburg ist auf Sonntag, den 12. 6. ebenfalls abends festgesetzt worden. Die Fahrt ab Hagen kostet RM 14,40 und enthält Fahrt und 2 Uebernachtungen mit Frühstück. Ohne Uebernachtung und Frühstück kostet die Fahrt RM. 9.–

Urlaubsfahrt nach Berlin zur Rundfunkausstellung vom 8.—15. 8. Infolge der großen Nachfrage zur Rundfunkausstellung nach Berlin, hat sich das Gauamt entschlossen, eine weitere Fahrt einzulegen. Die Fahrt kostet mit Uebernachtung und Frühstück RM 27.—. Nur Fahrt RM 14,50. Die Abgangsstation für diesen Sonderzug ist Witten-West.

Anmeldungen sind rechtzeitig bei den Ortswarten vorzubringen.

Halver

Hagel auf Blüten.

Wer gestern in den späten Nachmittagsstunden aus dem Fenster sah, konnte eine eigentümliche Beobachtung machen; sie lag in der ganz ungewöhnlichen Beleuchtung der Landschaft. So war zum Beispiel die Wetterecke Anschlag vollständig grau verhangen, ebenso wie die unregelmäßigen Waldstücke in der Ferne in blauen Schleier gehüllt waren. Nach vorn hellte sich der Nebel naturgemäß auf, sodaß die Häuser der neuen Siedlung noch eben zu erkennen waren. Ueber allem aber lag ein eigentümliches gelbliches Licht, das vom Rande des Horizontes sich ganz langsam über das Landschaftsbild ausbreitete und mit dieser sonderbaren Belichtung einen fast zauberhaft belebten Reiz und eine eigentümlich schicksalhafte Stimmung über die Landschaft ergoß. Mit einem Male erlosch das Licht. Die Hagelwolken, durch welche diese absonderliche Brechung der Sonnenstrahlen wahrscheinlich entstanden war, waren heraufgezogen und plötzlich regnete es in Strömen, vermischt mit ziemlich großen Hagelkörnern. Hoffentlich hat der kurze Guß an unsern blühenden Obstbäumen keinen Schaden getan. Der Regen an sich war ja sehr willkommen; es war allerdings noch zu wenig.

Einen Betriebsausflug

machte am vergangenen Sonnabend die Betriebsgemeinschaft der Firma Alte & Schröder, Halver. Mit zwei Autobussen ging es früh morgens durch das schöne Bergische Land in Richtung Niederrhein. Erster Haltepunkt war im wunderschönen Neandertal bei Düsseldorf mit Besichtigung des dortigen Wildgeheges und des urgeschichtlichen Museums. Die besondere Bewunderung aller Fahrt-Teilnehmer erregten die im Wildgehege ausgesetzten großen Wisente. Neu gestärkt durch die Einnahme eines herzhaften Frühstückes fuhr man weiter über Düsseldorf nach Duisburg-Ruhrort. Nach dem Mittagessen machte eine mehrstündige Besichtigungsfahrt des Ruhrorter Hafens die Teilnehmer mit dem regen und für sie ganz neuen Betrieb dieses größten Binnenhafens der Welt bekannt. Der Spätnachmittag vereinigte alle Fahrtteilnehmer auf der Terrasse des herrlich gelegenen Flugplatzes Essen-Mülheim. Mit Bedauern mußte man gegen Abend von diesem wunderschönen Fleckchen deutscher Erde Abschied nehmen und nun gings in Richtung Heimat bis Grünenbaum. Im festlich mit Hakenkreuzfahnen und Girlanden geschmückten Saale von Pg. Karl Krefting fand dann als guter Beschluß des Tages der gemütliche Teil statt. Nach einem herzhaften und allen Teilnehmern trefflich mundenden Abendessen nahm bei heiteren Vorträgen, Gesang, Theaterspielen, Tanz und einer Verlosung die Gemeinschaftsfeier einen denkbar harmonischen Verlauf. Innerhalb der Feier nahm Betriebsobmann Alfred Kückelhaus Geelgenheit, den Seniorchef des Hauses, Herrn Wilhelm Brinkmann, dessen 70. Geburtstag mit dieser Feier zusammenfiel, diesem zu seinem Ehrentage die besten Wünsche der Gefolgschaft zu übermitteln. Da auch Wirt Krefting es verstand, seinen Gästen den Aufenthalt in seinem Haus wahrhaft angenehm zu gestalten, vergingen die Stunden wie im Fluge bis die einen herrlichen Sonntag ankündigende Morgensonne dem fröhlichen Treiben Einhalt gebot.

Familientag der Sippe vom Dahl.

Aus dem Gedanken der Bluts- und Volksgemeinschaft heraus beabsichtigen die Angehörigen der in unserer Gegend in mehreren Ortschaften ansässigen Familie vom Dahl, sich innerhalb ihrer Sippe näher zusammen zu schließen. Die Sippe vom Dahl und ihre Nebenlinien führen ihren Ursprung auf Joh. Peter, Joh. Jak., Johann Wilhelm und Adam vom Dahl zurück, die in der Zeit von 1650 bis 1800 in der Löher Mühle bei Ennepe ansässig waren. Es ist beabsichtigt, im Herbst d. J. in Halver die gesamte Sippe zu einem Familientag zusammen zu rufen. Alle, die ihre Abstammung auf die oben genannten vom Dahls, Löher-Mühle, zurückführen, wollen sich – wenn möglich unter Angabe des Ahnennachweises — an Lehrer Adam vom Dahl, Essen-R., Kellermannsbusch 55, wenden.

Eine Monatsversammlung des Geflügelzucht-Vereins Halver

fand am Samstag abend im Vereinslokal Adolf Hefendehl statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes Joh. Schulte, wobei er besonders das große Interesse des Verstorbenen für die Geflügelzucht hervorhob. Die Versammlung ehrt das Andenken durch Erheben von den Sitzen. An der Beerdigung des Johann Schulte nahmen die Mitglieder geschlossen teil. Am kommenden Sonntag wird der geplante Familienausflug ausgeführt. Die weiteren Tagesordnungspunkte — Vereinsangelegenheiten betr. — brachten unter den Anwesenden in der Besprechung einen regen Gedankenaustausch. (h)

Ehringhausen

Der Geflügelzuchtverein für Ehringhausen und Umgegend

hielt im Vereinsheim Steinbach eine Mitgliederversammlung ab. Diese wurde vom Vereinsführer Lehrer Hegemann mit Worten der Begrüßung eröffnet und geleitet. Eingangs hielt dieser einen Rückblick auf das vollendete 25jährige Bestehen. Leider konnte die für dieses Jubiläum geplante Kreisverbandsausstellung infolge der herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht stattfinden, sodaß daher dieses Jubiläum ohne eine besondere Veranstaltung vorüberging. Der Referent dieses Abends Lehrer Dahlhaus-Lüdenscheid konnte als Vertreter des Kreisverbandes 1 Goldene sowie 6 Silberne Ehrennadeln für Verdienste auf dem Gebiete der Geflügelhaltung an einige Züchter dieses Vereines zur Verteilung bringen. Sodann ging dieser zu seinem Thema, das er an Hand einiger Lichtbilder verständlich machte, über. Seine Ausführungen über eine gesunde und rentable Kükenaufzucht fanden unter den Zuhörern große Aufmerksamkeit. Nach Erledigung weiterer kleiner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. (d.)

Hauptversammlung der Gruppe 5 Halver-Schalksmühle

im Sängerkreis Lüdenscheid-Altena.

Die Hauptversammlung der Gruppe 5 Halver-Schalksmühle des Sängerkreises Lüdenscheid-Altena fand beim MGV „Germania" Dahlerbrück in dessen Vereinslokal Thienemann, Im Dahl, statt. Zur Begrüßung sang der MGV „Germania" einige Lieder. Der Gruppenobmann Cramer, Schalksmühle, eröffnete die Jahreshauptversammlung und konnte eine stattliche Anzahl Vereinsvertreter begrüßen, er entbot allen einen sangesbrüderlichen Gruß. Dem MGV „Germania" dankte er für die Vortragslieder. Den Versammlungs- und Jahresbericht erstattete sodann Gruppenschriftwart Adolf Görge, Dahlerbrück. Dieser Bericht war sehr umfangreich. Als Hauptpunkt der Tagesordnung stand das Gruppenfest. Der Träger dieser Veranstaltung ist der MGV „Glocke" Dahlerbrück. Die Vereine der Gruppe 5 erhalten innerhalb 3 Wochen genauen Bescheid, wann dieses Gruppenfest stattfinden soll. Das Wertungssingen findet am Sonntag, dem 3. Juli in Halver statt. Die Vereine der Gruppe wurden aufgefordert, sich nachmittags am Massenchorsingen unter Leitung von Gruppenchorleiter Fr. Seuthe teilzunehmen. Bis zum 24. Mai sind dem Gruppenschriftwart Adolf Görge, Dahlerbrück, Bergstraße, Mitteilungen über die Teilnahme der einzelnen Vereine zu machen. Die nächste Gruppenversammlung findet bei den Vereinigten Sängern Halver statt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten konnte die Versammlung durch den Gruppenobmann mit dem Führergedenken geschlossen werden. (k)

Schalksmühle

Dahlerbrück

Unser Storch an der Kerspesperre

Mit dem Dahlerbrücker Storch ist es doch eigenartig. Bereits im vorigen Jahr hat er uns im Sommer verlassen, um in Schmidthausen an der Kerspetalsperre seine Sommerferien zu verleben. Man glaubte damals, ihn in unserem Ort nicht wieder zu sehen. Jedoch im Herbst kam er wieder zurück und blieb auch den ganzen Winter über hier. Jetzt mit dem Einsetzen des warmen und schönen Wetters hat er uns wieder verlassen. In der vorigen Woche ist er wieder von dannen gezogen. In der Nähe der Kerspetalsperre hat man ihn bereits gesichtet. Eigentümlich ist es, daß er nicht zur Glörtalsperre zieht. Natürlich benimmt er sich an der Kerspetalsperre genau so wie bei uns. Er glaubt, er wäre der Herr auf der Straße. Es macht ihm nichts aus, wenn schon mal ein Autofahrer seinen Wagen zum Halten bringen muß, weil er gerade mitten auf der Straße einherspaziert. (k)

Die Glörstraße erhält eine neue Decke!

Schon lange hat man darauf gewartet, daß die Decke der Glörstraße durch eine Rauh-Asphaltdecke erneuert wird. Schon wiederholt hat man an dieser Stelle darüber berichten können, daß die Straße bei Regenwetter durch Pferdefuhrwerke bald nicht zu benutzen sei. Die Asphaltdecke besitzt eine solche Glätte, daß die Pferde einfach keinen Halt finden. Schwere Ladungen konnten daher überhaupt nicht transportiert werden. Nun hat man an höherer Stelle auch hierfür Einsehen gehabt. Man will eine neue Rauh-Asphaltdecke anlegen. Die Materialien sind schon teilweise angefahren, so daß die Arbeiten schon in Kürze in Angriff genommen werden können. (k)

Kierspe-Bahnhof

Heimatkundliche Fahrt der Politischen Leiter.

Zu einer gemeinsamen Fahrt in die nähere Heimat versammelten sich die Politischen Leiter der hiesigen Ortsgruppe am Tannenbaum. Die Fahrt führte über Meinerzhagen—Scherl nach Hardenberg. Sie hatte den Zweck, allen Teilnehmern ein Bild von der Schönheit unserer Heimat zu vermitteln. Zunächst besichtigte man das Wachholdergebiet bei Hardenberg, welches seit einiger Zeit unter Naturschutz steht. Pg. Ernst Bremicker schilderte, mit welchen Schwierigkeiten man zu kämpfen hatte, um dieses Gebiet späteren Generationen zu erhalten. Es ist aber gelungen, eine größere Fläche anzukaufen und in den Besitz des Kreises Altena zu überführen. Die Fahrt ging dann weiter über Bunte Lichte nach Niederrengese, wo nochmals kurze Rast gemacht wurde. Man hatte westfälischen Boden verlassen und befand sich hier bereits im Rheinland, das ebenfalls viel Schönheiten für unsere Fahrer bot. Ueber Pernze gelangte man nach Wegeringhausen. Hier war wieder Gelegenheit, einen Rundblick auf die Schönheiten des bergischen Landes zu werfen. Man fuhr von hier aus über die kurvenreiche Straße zurück nach Meinerzhagen und bald gelangte man wieder nach Kierspe-Bahnhof. (r.)

Die Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes trafen sich zu ihrem Pflichtabend im Hotel Cramer. Mit Worten der Begrüßung eröffnete die Leiterin Frau Johanna Bremicker den Abend. Auch die Jugendgruppe war anwesend und half durch einige Lieder den Abend ausgestalten. Aus der Zeitgeschichte der letzten Wochen las Jenni de Graat und berichtete damit von den wichtigsten Ereignissen, die wir alle miterleben durften. Im Rahmen der Vortragsreihe „Volkswirtschaft und Hauswirtschaft" berichtete Frau Elfriede Schriever über die Verwendung von Kräutern im Haushalt. Ihre Ausführungen brachten für die Zuhörer viel Lehrreiches. Im Rahmen des Reichsmütterdienstes wird in aller Kürze ein Kursus für Säuglingspflege sowie häusliche Krankenpflege durchgeführt. Frauen und Mädchen, die Interesse an einer Beteiligung haben, die übrigens sehr zu empfehlen ist, wollen sich bei Frau Schnippering umgehend anmelden. Im Juni ist der diesjährige Ausflug vorgesehen, der zur Reichsgartenschau nach Essen führen wird. Fahrpreis und die genaue Abfahrtzeit werden noch mitgeteilt. Die Blockfrauen nehmen aber schon jetzt Anmeldungen für die Fahrt entgegen. (r.)

Meinerzhagen-Valbert

Meinerzhagen

Eine Kriegsopfersiedlung.

Die NS-Kriegsopferversorgung errichtet in Meinerzhagen 6 Eigenheime für Kriegsbeschädigte. 4 Siedler sind bereits bestimmt, 2 können sich noch als Anwärter melden. Mit dem Bau dieser Eigenheime soll noch in diesem Jahr begonnen werden.

Vom Bauhilfsarbeiter zum Maurer

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreis Altena-Lüdenscheid, Fachabteilung Bau bittet um Aufnahme folgender Zeilen:

Der immer mehr auftretende Mangel an Facharbeitern im Baugewerbe macht es erforderlich, der Nachwuchsfrage, die infolge zahlenmäßig geringer Lehrlingsausbildung im Augenblick auf natürlichem Wege nicht gelöst werden kann, in anderer Weise Herr zu werden. Aus diesem Grunde sollen Lehrgänge für Bauhilfsarbeiter eingerichtet werden, die dem Zweck dienen, intelligente Bauhilfsarbeiter, die aus finanziellen oder sonstigen Gründen eine ordnungsmäßige Lehrzeit durchzumachen, nicht in der Lage waren, zu Maurern heranzubilden.

Aehnliche Umschulversuche sind schon bereits in früheren Jahren gemacht worden. Nunmehr hat der Reichs- und Preußische Wirtschafts-Minister durch Erlaß vom 25. März d. J. bestimmt, daß Bauhilfsarbeiter zur Gesellenprüfung zugelassen werden können. Damit muß erwartet werden, daß eine Interessenlosigkeit für weitere Berufsausbildung nicht mehr vorhanden sein wird.

Es wäre nun zweckmäßig, wenn sich die Betriebsführer des Baugewerbes schon jetzt überlegen würden, welche Bauhilfsarbeiter sie für geeignet halten, an den kommenden Lehrgängen, die nach Möglichkeit Sonntags morgens abgehalten werden sollen, teilzunehmen.

Weitere Richtlinien werden später an dieser Stelle bekannt gegeben.

Regulierungsarbeiten der Rönsahl

Als Genossenschaftsvorsteher der Rodungs- und Wassergenossenschaft Rönsahl hatte Bürgermeister Buchholz die Mitglieder dieser Genossenschaft zu einer Versammlung ins Lokal A. Sure eingeladen, um über den Stand der Arbeiten an der Rönsahl und die Geschäftslage der Genossenschaft zu beirchten. Nach der Begrüßung der erschienenen Mitglieder hieß er besonders den Führer der RAD.-Abteilung Rönsahl, Oberstfeldmeister Hamm und den Beamten vom Kulturbauamt Hagen, Kulturtechniker Mischnitz herzlich willkommen. Ueber den Stand der Arbeiten führte er aus, daß die Genossenschaft jetzt schon drei Jahre bestände, die Arbeiten aber erst seit zwei Jahren in Angriff genommen wären. Während die Arbeiten im Jahre 1936 durch Hochwasser und anderweitige Witterungseinflüsse sehr gehemmt worden seien, kamen die Arbeiten im Jahre 1937 besser vorwärts. Aber auch das Hochwasser im vergangenen Winter habe an den Arbeiten sehr viel Schaden angerichtet, so daß allein für die Hebung dieser Schäden viele Tagewerke der RAD.-Abteilung notwendig geworden seien. Doch konnten in den vergangenen Monaten diese entstandenen Schäden zum Teil behoben und die Arbeiten darüber hinaus fortgeführt werden. So sind die Regulierungsarbeiten schon bis über den Hof Becke durchgeführt worden und werden in absehbarer Zeit in diesem Teil des Tales zum Abschluß gelangen.

Besonders dringlich sind die Arbeiten im Nebental der Rönsahl, also im Haarbecker Tal. Hierzu sprach Oberstfeldmeister Hamm. Er führte aus, daß er hoffe, Mitte Juli alle drei Züge der Abteilung für diesen Bauabschnitt geschlossen einsetzen zu können, voraussichtlich aber schon einige Wochen früher mit ein oder zwei Zügen beginnen zu können, da bis dahin die dringlichsten Rodungs- und sonstigen Arbeiten beendet seien. Es sei damit zu rechnen, daß wahrscheinlich diese Arbeit dann noch teilweise bis zum Herbst beendet werden könnte.

Ueber die Geschäftslage der Genossenschaft berichtete der Geschäftsführer C. H. Voßwinkel-Oelmühle. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß das zur Zeit aufgenommene Darlehn verausgabt worden sei. Durch eine weitere Beihilfe sei es möglich geworden, die vorliegende Arbeit zum Abschluß zu bringen. Weiterhin berichtete er über interne Geschäftsangelegenheiten der Genossenschaft.

Die Frühjahrsschau der Meliorationsarbeiten wird am kommenden Donnerstag durch Amtsbürgermeister Kuhbier aus Kierspe, dem Vorstand der Genossenschaft sowie zwei Genossen durchgeführt. Die Besichtigung beginnt um 9,30 Uhr unterhalb Rönsahls und endet gegen Mittag auf der Varmert.

In der folgenden Aussprache wurde auch über den Ernteeinsatz der hiesigen RAD.-Abteilung in der Gemeinde Rönsahl gesprochen. Ortsbauernführer Otto Brüggenwirth gab in diesem Zusammenhang noch bekannt, daß die Landesbauernschaft Westfalen die einzigste im ganzen Reiche sei, die über 100 Prozent ihres Ablieferungssolls in Brotgetreide erfüllt habe. Der Landesbauernführer ließ allen Bauern dafür seine besondere Anerkennung aussprechen.

Hierauf schloß der Genossenschaftsvorsteher Bürgermeister Buchholz die Versammlung mit der Führerehrung. (g.)

Die Ortsgruppenamtsleiter der NS. Volkswohlfahrt tagten.

Wir teilten an dieser Stelle bereits mit, daß Pg. Willi Dielmann aus Wattenscheid mit Wirkung vom 1. Mai als Kreisamtsleiter der NSV. nach Lüdenscheid berufen wurde.

Gestern nachmittag fand in der „Erholung" eine wichtige Sitzung der Ortsgruppenamtsleiter der NS.-Volkswohlfahrt statt, in deren Mittelpunkt die Einführung des neuen Kreisamtsleiters stand. Im Laufe der Aussprache ergriff Kreisleiter W. Borlinghaus das Wort, um sich in eingehender Weise mit den Aufgaben der NSV. zu beschäftigen, wobei er betonte, daß die Leistungen der NSV. im Kreise Altena-Lüdenscheid an der Spitze im ganzen Gau stehen und daß für diese Arbeit jenen Männern und Frauen besonderer Dank gebühre, die in all den Jahren in vorderster Front standen und immer ihre Pflicht erfüllten. Der Kreisleiter sprach Pg. Brinker für die im Dienste der NSV. geleistete Arbeit seinen Dank aus und führte anschließend den neuen Kreisamtsleiter, Pg. Dielmann in sein Amt ein.

In der anschließenden Tagung der Ortsgruppenamtsleiter wurde zu zahlreichen wichtigen und aktuellen Fragen Stellung genommen.

Rätsel um die Eifelmaare

Verschiedenheit der Höhenlagen. — Millionen Kubikmeter Wasser.

Aus der Eifel. Das vulkanische Gebiet ist seit jeher ein besonderer Anziehungspunkt für die vielen Tausende In- und Ausländer gewesen, die im Eifeler Bergland Erholung und Ausspannung suchten, oder aber, die in langen Wanderungen die intimen Reize und stillen Schönheiten dieses Landstriches im deutschen Westen kennen und schätzen lernen wollten. Unter den verschiedenartigsten vulkanischen Erscheinungen sind die Maare und Kraterseen die markantesten und eigenartigsten Zeugen aus altersgrauer Vorzeit. In dieser Reihe der Eifelmaare, die heute noch erhalten sind und sich mehr oder weniger über das ganze vulkanische Gebiet erstrecken — angefangen vom Laacher See, über das Pulvermaar bei Gillenfeld, das Meerfelder Maar, den „Windsborn" auf dem Kegel des Mosenberges bei Manderscheid, dem Ulmenmaar, dem Holzmaar und dem kleinen Immerather Maar — stehen an erster Stelle die drei eng beieinanderliegenden Kraterseen in der näheren Umgebung des Kreisortes Daun: das Gemünder Maar, das Weinfelder Totenmaar und das Schalkenmehrener Maar. Schon die Eigenart ihrer Lage auf einem engbegrenzten Raum, der in der Luftlinie kaum 2500—3000 Meter beträgt, rings um den 561 Meter hohen Mäuseberg, hat diesem beliebten Ausflugsgebiet schon immer dadurch besondere Anziehungskraft verliehen, deren Reiz aber noch dadurch erhöht wird, daß jedes der Maare in seiner Umgebung ein völlig anderes Gesicht zeigt.

Am Gemündener Maar erleben wir jetzt das erste Grün des Frühlings und im Sommer die Schönheit des Eifelwaldes, der im Herbst in allen Farben schillert. Am Totenmaar herrscht noch die herbe Traurigkeit der Landschaft, über die sich in wenigen Wochen das leuchtende Gold der Ginsterblüte ausbreitet, und das Schalkenmehrener Maar ist das regsame und arbeitsfreudige. Bis hart an den Wasserspiegel drängen sich die Aecker und schmalen Felderstreifen, auf denen der Eifelbauer jetzt hinter dem Pflug die ersten Furchen zieht. Woher dieser Unterschied in der Natur? Es ist das Rätsel der Eifeler Heimaterde, das Geheimnis ihrer Kraft, die nicht nur die rätselvollen Wasserspiegel werden ließ, sondern die sie auch mit ihrer Umgebung mit neuen Geheimnissen zeigt, die sich immer wieder dem Besucher aufdrängen. Ist es zum Beispiel nicht eigenartig und rätselhaft, daß diese drei Eifelmaare, obschon auf einen engen Raum zusammengedrängt — Weinfelder und Schalkenmehrener Maar sind nur durch einen schmalen Bergsattel voneinander getrennt — in ihrer Höhenlage in keinerlei Beziehung zueinander stehen! Der Wasserspiegel des Eifeler Maares liegt in einer Meereshöhe von 404,7 Meter, der des Schalkenmehrener Maares auf 422,3 Meter und das Weinfelder Maar sogar 478,8 Meter über dem Meeresspiegel, so daß sich also bei den drei Maaren ein Höhenunterschied im Wasserspiegel von 75 Meter ergibt. Diese Erkenntnis, die der Besucher immer wieder gewinnt, hat eine weitere interessante Frage über den Ursprung des Maarwassers zur Folge, dieser ungeheuren Säulen, die zum Beispiel bei der Tiefe des Weinfelder Maares eine Höhe von über 100 Meter erreichen und aus Millionen Kubikmeter Wasser bestehen. Der heutige Zustand der Eifelmaare, die mit Wasser angefüllten Kraterkessel, haben eigentlich nur indirekt etwas mit dem vulkanischen Gebiet zu tun, da sich in jener Zeit die Behälter bildeten, die sich dann später im Laufe der vielen Jahrtausende nach und nach mit Wasser anfüllten. In jener Zeit der großen Schnee- und Eisschmelze mögen die Niederschläge bedeutend stärker gewesen sein, so daß sie wohl kaum mehr mit unseren heutigen Wetterverhältnissen verglichen werden können. Maßgebend aber für die Entstehung der Kraterseen ist die Auffassung der Geologen, nach der die eigentlichen Maartrichter — also auch die Hänge oberhalb des Wasserspiegels — nur in ihren oberen Teilen aus den losen vulkanischen Auswurfstoffen (Lava, Sand usw.) bestehen, während die sogenannte Explosiwröhre, also der Auswurfkrater, mit ihren Wänden aus den gewaltsam durchbrochenen Gesteinen und Schichten der früheren Erdoberfläche bestehen. Diese Wände aber bestehen in dem Gebiet der drei vorgenannten Eifelmaare aus ton- bzw. lehmartiger Grauwacke und Buntschiefer, einem wassernichtdurchlässigen Gestein, und auf diesem konnten sich in altersgrauer Zeit die ersten Wassermengen ansammeln, die nach und nach zu den ungeheuren Wassersäulen anwuchsen, als die wir uns den Inhalt eines solchen Kraterkessels vorstellen müssen. Die erdgeschichtliche Wissenschaft weiß die Annahme auch mit einem leicht erklärlichen Beweis zu erhärten:

Die Pappenkaule bei Gerolstein — ebenfalls ein Kraterkessel — wird zeitlich zu der Gruppe der Eifelmaare bei Daun gezählt. Sie hat aber kein Wasser, und diese Erscheinung wird darauf zurückgeführt, daß der Krater auf einer porösen, wasserdurchlässigen Dolomitschicht steht, die jeden Tropfen gleich einem Filter aufsaugt und an die wassertragenden tieferen Schichten weiterleitet bis zur Talsohle der Kyll. Man kann also die Eifelmaare demnach gewissermaßen mit einem künstlichen Brunnen vergleichen, den allerdings die Allgewalt der Natur geschaffen und gemauert hat und der von den aus der Tiefe aufsteigenden Quellen sowie den Zuflüssen aus den Hängen und oberen Randschichten gespeist wird. Aus diesem Brunnen fließt also unterirdisch kaum Wasser ab, während die Zuflüsse durch die jeweiligen Witterungsverhältnisse geregelt werden. An dem Kohlensäuregehalt des Maarwassers haben wir vielleicht auch eine natürliche Erklärung für die schöne Farbe und die Sauberkeit des Maarwassers, das sich bald in blaugrüner, bald in gelbgrüner und schließlich in einer dunklen Tönung zeigt. Nicht nur zahllosen Wanderern und Naturfreunden, sondern auch ernsten Forschern der Wissenschaft, von den Mineralogen und Geologen angefangen bis zu den Botanikern und Physikern, haben die Eifelmaare schon seit jeher Rätsel über Rätsel gegeben, und immer wieder von neuem stehen wir bei einem Besuche im Banne ihrer Geheimnisse.

Auch die
Wohnungs- und Siedlungshilfe
der NSV. förderst Du
Durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV.!

Das neue 50-Pfg. Stück

In diesen Tagen wurde an den Kassen der Reichsbank erstmalig das neue Fünfzig-Pfennig-Stück ausgegeben und gesellt sich zu den alten Stücken. Das neue Stück ist bekanntlich im großen und ganzen wie das alte beschaffen. Vor allem hat es dieselbe Form und dasselbe Gewicht, was bekanntlich für Automaten sehr wichtig ist.

Die neue Münze ist aus reinem Nickel geprägt. Sie hat ein Gewicht von 3,5 Gramm. Obwohl nun beide, die alte und die neue Münze, die gleichen Ausmaße haben, scheint die neue Münze doch etwas größer zu sein. Es ist aber nur eine optische Täuschung. Die Zahl 50 auf der neuen Münze ist nämlich um einige Millimeter größer. Auf der Vorderseite hebt sich die Zahl von einem glatten Untergrund klar ab. So ist diese Münze auch viel leichter kenntlich als die alte. Bei dem bisherigen 50-Pfennig-Stück war nämlich auf dem durch eine Zeichnung geschmückten Hintergrund die Wertziffer nicht so leicht zu erkennen.

Die Rückseite zeigt, ähnlich wie bei den 1937 geprägten Zwei-Mark-Stücken, den Hoheitsadler, der in seinen Fängen das Hakenkreuz trägt; außerdem trägt die Rückseite die Beschriftung „Deutsches Reich 1938".

Wiedersehensfeier der 47. Reserve-Division

Die vom 28. bis 30. Mai d. J. in Dortmund stattfindende Wiedersehensfeier der 47. Res.-Div. hat bei den Angehörigen der ehemaligen „Eisernen Division" außerordentliche Beachtung gefunden. Zu Anfang d. M. lagen bereits weit über 2000 schriftliche Anmeldungen ehem. Div.-Angehöriger vor und täglich wächst die Zahl der Teilnehmer weiter. Schon heute läßt sich voraussagen, daß diese Wiedersehensfeier fast alle heute noch lebenden Angehörigen der „Eisernen Division" vereinen wird. Nahezu alle Divisions-, Brigade- und Regimentskommandeure, darunter allein 6 Generäle, haben ihr Erscheinen fest zugesagt.

Mit Rücksicht auf die außerordentlich starke Beteiligung hat die Reichsbahn genehmigt, daß im Umkreis von 150 Kilometer um Dortmund auf allen Eisenbahnstationen Sonntagsrückfahrkarten für die Teilnehmer an der Wiedersehensfeier ausgegeben werden. Als Ausweis ist die vom Festausschuß übersandte Einladung am Fahrkartenschalter vorzulegen. Durch dieses Entgegenkommen der Reichsbahn ist einem großen Kreis ehem. Div.-Angehöriger Gelegenheit gegeben, von der Fahrtverbilligung Gebrauch zu machen.

Um dem Festausschuß für die Vorbereitung der Wiedersehensfeier möglichst umgehend ein klares Bild über die endgültige Gesamtteilnehmerzahl zu verschaffen, ergeht an alle ehem. Angehörigen der 47. Res.-Div., die sich bisher noch nicht schriftlich angemeldet haben, nochmals der Aufruf, umgehend ihre Anmeldung vorzunehmen. Soweit die Divisions-Angehörigen Mitglied einer Regimentsvereinigung sind, senden sie ihre Anmeldung unverzüglich an die Leitung ihrer Regimentsvereinigung. Alle übrigen, die bis heute noch nicht einer Regimentsvereinigung angeschlossen sind, werden gebeten, ihre Anschrift sofort dem Fremdenverkehrs- und Werbeamt der Stadt Dortmund, Dortmund, Stadthaus, mitzuteilen, damit ihnen die Veranstaltungsfolge und die übrigen Tagesdrucksachen noch rechtzeitig zugestellt werden können.

Zur ehem. Res.-Div. gehören: der Divisionsstab, die Brigadestäbe, die R. J. R. 217, 218, 219, 220, Res.-Jäger-Batl. 19, Landsturminf.-Batl. Münster (VII/69), Res. Feld-Art.-Regt. 47, Landw. Fußart.-Batl. Posen, III. Fußart.-Regt. 5, Staffelstäbe, Pionier-Komp. 47 und 91, Minenwerfer-Komp., Kav.-Abt. 47, Nachrichtenabteilungen, Meßtrupps, Sanitätskomp. und Lazarette.

Bei nervösen Herz- und Magenbeschwerden



Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen oder Schlaflosigkeit sollten Sie einmal eine Kur mit Klosterfrau-Melissengeist machen. Dieses wertvolle Heilkräuterdestillat übt eine allgemein beruhigende Wirkung auf Herz-, Nerven- und Verdauungstätigkeit aus. Er beseitigt, regelmäßig nach Gebrauchsanweisung genommen, nicht nur die einzelnen Erscheinungen, sondern wirkt auch auf die eigentlichen Ursachen ein und hilft so ernsthafteren Erkrankungen vorbeugen.

Lesen Sie bitte, wie Verbraucher über Klosterfrau-Melissengeist urteilen! So berichtet Frau Anna Kunz (Bild nebenstehend), Neuß, Bergheimer Str. 126, am 30. 9. 36: „Teile Ihnen mit, daß Klosterfrau-Melissengeist mir bei meinem Nervenleiden gut geholfen hat. Schon nach dreimonatlichem täglichen Gebrauch ließ der schwere Druck im Kopf und das Angstgefühl nach.

Weiter Frau Johann Becker, Bonn, Hauptstraße 124, am 10. 7. 36: „Ich habe selbst schon mehrere Jahre ein nervöses Herzleiden und bin überhaupt mit den Nerven herunter. Ich habe schon allerhand dafür getan, aber seitdem ich Klosterfrau-Melissengeist kenne, ziehe ich diesen vor. Er ist mir wirklich zum Hausfreund geworden. Ich lasse ihn niemals ausgehen."

Da Klosterfrau-Melissengeist äußerst konzentriert ist, genügt es, zwei- bis dreimal täglich je einen Teelöffel voll auf einen Eßlöffel Wasser zu nehmen, um den gewünschten Erfolg zu erzielen. Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogisten. Flaschen zu RM 0.90, 1,65 oder 2.80. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals lose.

Wir suchen für den Bezirk Heesfeld zum 1. Juni 1938 einen

Boten.

Allgemeiner Anzeiger
Das Sauerland.

Gebe preiswert ab, weil überzählig geworden:

2 einarm. Exzenterpressen, Fabr. Ruhrmann,
mit Rädervorgelege à 90—100 to. Drucklstg. à ca. 4500 kg schwer

1 einarm. Exzenterpresse
mit ca. 50—60 to. Drucklstg.,
gebraucht, jedoch gut erhalten

Ferner:

1 Magnetspannplatte
Plattengröße ca. 840×370 mm, 110 Volt, 2,2 Amp.

Angebote unt. **K. 80** an die Geschäftsst. ds. Ztg. in Halver erb.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, dem 19. Mai 1938, 11 Uhr vormittags, werde ich im Versteigerungslokal „Gerichtsklause" Lüdenscheid

15 Schlafzimmer

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Lange,
Obergerichtsvollzieher.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Bergmann.

Dienstühlen und Walde, im Mai 1938.

Gut eingeführte leistungsfähige Kornbrennerei sucht für den Bezirk Lüdenscheid, Werdohl und Umgegend tüchtigen, zuverlässigen gut eingeführten

Platzvertreter.

Angebote unter **F 759** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Im Juli ds. Jrs. werden frei und gebe preiswert ab:

1 hydraul. Kunstharzpressanlage

bestehend aus:

1 hydraul. Oberdruck-Presse, 300 Atm.
100 to. Drucklstg., kompl. mit Vierventilsteuerung, Vorfüllung und Hochbehälter mit hydraul. Preßpumpe, mit Drehstrommotor, betriebsfertig.
An die Pumpe können noch 2—3 weitere hydraul. Pressen angeschlossen werden.
Die Anlage ist noch im Betrieb zu besichtigen und wird nur abgegeben infolge Anschaffung einer Akkuanlage mit anderem Atm. Druck.

Ferner:

1 Handradpresse Fabr. Battenfeld
25 to. Drucklstg.

Angebote unt. **B 70** an die Expedition dsr. Ztg. in Halver erb.

Alleinst. Frau sucht einen **Lebenskameraden** im Alter von 47—50 Jahren.

Schriftl. Angeb. u. **B 285** an die Gesch. dsr. Ztg. erbeten.

Beweise!
können nur überzeugen! Dr Burchards Blut- und Darmreinigungs-Perlen wirken prompt und mild, wie zahlreiche Verbraucher bestätigen 50 Stück 85 Pfg. • 120 Stck. 1.80 Drog. Baukloh, Kierspe-Bhf.

Warmpresser
für Friktions-Spindelpresse und Oelofen
sofort gesucht.
Ludwig Schröder,
Eisenwarenfabrik,
Schalksmühle i. W.

Waren-eingangsbücher
nach der Verordnung vom 20. 6. 35 des Reichsministers der Finanzen, für Gast- u. Schenkwirtschaften vorrätig
Wilh. Bell jr., Halver.

Amtlicher
Taschen-fahrplan
für d. Niederrh.-Westf. Industriegebiet
Sommerfahrplan 1938.
Preis 50 Pfg.
erhältlich in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Inserieren bringt Gewinn

Viehmärkte

vom 17. Mai 1938

	M.-Gladb.	Essen	Dortm.	Düsseld.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	589 Z	857 ⁄	—	388 Z	—	1335 Z	—
Ochsen	13 „	155 „	—	60 „	—	168 „	—
Bullen	50 „	168 „	—	80 „	—	177 „	—
Kühe	419 „	478 „	—	204 „	—	864 „	—
Färsen	107	56 „	—	44 „	—	126 „	—
Kälber	589 „	1199	—	805 „	—	1502 „	718 Z
Schafe	33 —	47 =	—	409 „	—	111 x	49 =
Schweine	2410 ⁄	3026 ⁄	—	2001 „	—	2981 ⁄	5081 ⁄
Preise:							
Ochsen: vollfl. ausgemästete	45	45	—	45	—	45	—
dto. sonstige vollfleischige	41	41	—	41	—	40 41	—
dto. fleischige	—		—	36	—	36	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—		—
Bullen: jüng. vollfl. höchst. Schlachtw.	48	48	—	42—48	—	48	—
dto. sonstige vollfleischige	39	39	—	39	—	39	—
dto. fleischige	34	34	—	34	—	34	—
dto. gering genährte			—	—	—		—
Kühe: jüng. vollfleischige	43	42—43	—	41—43	—	41—43	—
dto. sonstige vollfleischige	37—39	35 39	—	37 39	—	37—39	—
dto. fleischige	28 33	28 33	—	30 33	—	28 33	—
dto. gering genährte	20 25	22 25	—	20—25	—	20 25	—
Färsen: vollfleisch. ausgemästete	44	44	—	44	—	44	—
dto. vollfleischige	40	40	—	39—40	—	40	—
dto. fleischige	35		—	35	—	35	—
dto. gering genährte	—	—	—	25	—	—	—
Kälber: Doppellender bester Mast	72—78	70—78	—	70—78	—		—
dto. beste Mast- und Saugkälber	63	63	—	63	—	63	60 65
dto. mittlere Mast- und Saugkälber	57	57	—	57	—	57	54 59
dto. geringere Saugkälber	48	48	—	45 48	—	48	48 50
dto. geringe Kälber	30—38	38	—	29—38	—	35—38	40
Schafe: Stallmastlämmer beste	52	—	—	49 52	—	—	—
dto. Weidemastlämmer beste	—	—	—	49—52	—	—	—
dto. Stallmastbammel beste, jüngere	—	52	—	49 52	—	—	—
dto. Weidemastbammel beste, jüng.	—	—	—	49—52	—	52	40—42
dto. mittl. Mastl. u. ält. Mastbam.	40—43	—	—	38—45	—	-	—
dto. geringe Lämmer u. Hammel	—	—	—	38 45	—	—	—
dto. beste Schafe	38 42	—	—	35—42	—	42	40 42
dot. mittlere Schafe		—	—	35—42	—		—
dto. geringe Schafe	20 25	—	—	30	—	—	—
Schweine: Fettschweine üb. 150 Kilo	56,5	56	—	56,5	—	56,5	56,5
dto. vollfl. von 135—149 Kilo	55,5	55	—	55,5	—	55,5	55,5
dto. vollfl. von ca. 120—134 Kilo	54,5	54	—	54,5	—	54,5	54,5
dto. vollfl. von ca. 100—120 Kilo	52,5	52	—	52,5	—	52,5	52,5
dto. vollfl. von ca. 80—100 Kilo	49,5	49	—	49,5	—	49,5	49,5
dto. fleischige von ca. 60—80 Kilo	49,5	49	—	49,5	—	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo		49	—	49,5	—	—	—
dto. fette Speclauen	53,5	53	—	53,5	—	53,5	53,5
dto. andere Sauen	—	51	—	51,5	—	51,5	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: † stürmisch, • lebhaft, O flott, V gut, X belebt, — langsam, = mittel, Z zugeteilt.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallpreise erheben.